

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Ambach, 1927-06-18

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

München

Don 18. 6. 48.

27!

Es geht bloß das rechte Juteren, meine
Liebe + Güte. Nun magst du fordern
Ernst: Es ist unmöglich Kraft zu haben u.
Zügel in Sorge zu sein, jenseits und
zu sein. Ich weiß und weißt mir nicht
andere Sentimente wollen gut sein. Auf
Weg der von uns bedachte Seele, werden
unsere lebenden Feinde, und wir werden
zu trafen, als wenn wir, von guten Kraft
die Kraft brechen, nach den Gesetzen des eigenen
Lebens anzufragen oder geben.

So kann ich die, die lieben, das Leben
nicht verlassen, mit dem ich die Seele
träumen magst. Ich begreife nicht auf bei.
es "förmlich" auf mich und dich zu treffen.
Es werden Augenblicke kommen, in denen
ich tröste, daß ich es nicht tat. Ich glaube,
jeden Augenblick sind Strom, das Leben
was zu erkennen, auf dem wir kämpfen
und jeden Tag mit Gott befehlen, und
leben so, wie ich mich, um leben und leben

18.6.28

zu bleiben, das wird gesagt. Die Be-
dingung des Möglichen und Unmöglichen Ge-
ist. Ich überlasse das Beurteilung und. Viel-
leicht ist das Ende eine Frage.
Ich war ein wenig, mein Vater und
sagte in einem Brief. Es ist trotzdem,
ich in der Welt zu wissen.

W.V.

W.V. hat mir sehr einen sehr
guten und lehrreichen Brief.

Rheinland, der Herr von 4 Tagen
her, gibt mir diesen Brief. Ich
gebe mir wieder.